

19. Wahlperiode

## Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Dr. Hugh Bronson (AfD)**

vom 18. März 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 20. März 2024)

zum Thema:

**Fachkräftemangel und künstliche Intelligenz**

und **Antwort** vom 4. April 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 8. April 2024)

Senatsverwaltung für Wirtschaft,  
Energie und Betriebe

Herrn Abgeordneten Dr. Hugh Bronson (AfD)  
über  
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei – G Sen –

Antwort  
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/18639  
vom 18.03.2024  
über Fachkräftemangel und künstliche Intelligenz

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wie weit wird derzeit künstliche Intelligenz eingesetzt, um dem Fachkräftemangel innerhalb der Berliner Behörden, Bezirksverwaltungen und Institutionen zu begegnen?

Zu 1.:

Künstliche Intelligenz (KI) wird derzeit noch nicht strukturiert eingesetzt, um dem Fachkräftemangel innerhalb der Berliner Behörden, Bezirksverwaltungen und Institutionen zu begegnen.

Aktuell werden KI-Systeme in der Berliner Verwaltung in erster Linie eingesetzt, um die Arbeit der Verwaltungsbeschäftigten zu unterstützen bzw. durch Prozessautomatisierungen zu erleichtern.

In den Berliner Finanzämtern werden regelbasierte Expertensysteme als Teilbereich der KI mit dem Risikomanagementsystem (RMS) eingesetzt. Diese Expertensysteme können Handlungsempfehlungen (Risikohinweise) aus einer Wissensbasis ableiten.

2. Welche Vollautomatisierung von Verfahrensabläufen durch künstliche Intelligenz innerhalb der Berliner Behörden, Bezirksverwaltungen und Institutionen ist seit dem 1. Januar 2023 gelungen?

Zu 2.:

Eine datumsgenaue Übersicht, der seit dem 1. Januar 2023 gelungenen Vollautomatisierung von Verfahrensabläufen durch künstliche Intelligenz innerhalb der Berliner Behörden, Bezirksverwaltungen und Institutionen, liegt dem Senat nicht vor.

Eine Übersicht der bis zum August 2023 erfolgten Vollautomatisierung von Verfahrensabläufen durch künstliche Intelligenz innerhalb der Berliner Verwaltung findet sich in der Antwort auf die Schriftliche Anfrage 19/16 354.

Seitdem sind die folgenden Vollautomatisierungen von Verfahrensabläufen durch künstliche Intelligenz innerhalb der Berliner Behörden, Bezirksverwaltungen und Institutionen gelungen:

- Im Landesarchiv Berlin wird Transkribus zur KI-gestützten Handschriftenerkennung eingesetzt. Es handelt sich um ein KI-System zur Automatisierung von Prozessen mit dem Ziel der Verbesserung von Suchergebnissen. Transkribus nutzt maschinelles Lernen und KI-Algorithmen, um Texte zu erkennen und in digitale Formate umzuwandeln, was die Arbeit von Historikern, Archivaren und Forschern erheblich erleichtert, die mit historischen Dokumenten arbeiten.
- Das von der Senatskanzlei Berlin geförderte CityLab Berlin hat Prototypen auf Basis Künstlicher Intelligenz entwickelt, um die Potenziale des Einsatzes von KI in der Berliner Verwaltung aufzuzeigen. Im Rahmen der Zuwendung haben die Zuwendungsempfänger die folgenden KI-Systeme erfolgreich entwickelt und der Öffentlichkeit präsentiert: [Parla \(https://www.parla.berlin/\)](https://www.parla.berlin/), [KI Exponate \(https://citylab-berlin.org/de/projects/ki-zum-anfassen-unsere-interaktiven-exponate/\)](https://citylab-berlin.org/de/projects/ki-zum-anfassen-unsere-interaktiven-exponate/) und [Qtrees \(https://www.qtrees.ai/\)](https://www.qtrees.ai/).

3. Welche und wie viele Fachkräfte konnte der Senat für die Entwicklung künstlicher Intelligenz gewinnen?

Zu 3.:

Dem Senat ist nicht bekannt, dass explizit Fachkräfte ausschließlich für den Einsatz von KI eingestellt wurden. Softwareentwicklung findet durch das Land Berlin nicht statt.

4. Wie unterstützt der Senat den Einsatz künstlicher Intelligenz bei der Berliner Wirtschaft?

Zu 4.:

Der Senat unterstützt im Rahmen der folgenden Vorhaben und Projekte den Einsatz von Künstlicher Intelligenz innerhalb der Berliner Wirtschaft:

- Über das Cluster IKT, Medien und Kreativwirtschaft (IMK) im Rahmen der „Gemeinsamen Innovationstrategie der Länder Berlin und Brandenburg“ (innoBB 2025) wird die Berliner Wirtschaft durch unterschiedliche Formate beim Einsatz von KI unterstützt, wie Antragswerkstätten zur Informations- und Kooperationsvermittlung für Ausschreibungen auf Länder-, Bundes- und EU-Ebene; Wissenswerkstätten zum Austausch mit Anwendungsbranchen und spezifischen Themenentwicklungen mit KI-Akteuren; Informationsveranstaltungen wie dem AI Monday und der Unterstützung von internationalen Delegationsreisen.
- Die Digitalagentur Berlin (DAB) bietet Orientierungsgespräche an, um Berliner Unternehmen individuell zu beraten, wo Potenziale zur Digitalisierung stecken. Wenn die Nutzung von KI als mögliches Potential identifiziert wird, vermittelt die DAB die Berliner Unternehmen an geeignete Akteure wie das bundesfinanzierte Mittelstand-Digital Zentrum Berlin, die bei der weiteren Erschließung dieser Potentiale helfen können.

- Die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe (SenWiEnBe) bereitet derzeit den Aufbau eines Berliner KI-Hubs vor. Dieser soll als zentraler Akteur die vielen dezentralen KI-Aktivitäten in den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung im Land Berlin miteinander vernetzen, als physischer Hub ein Ort der Zusammenarbeit und Vernetzung sein sowie den KI-Standort Berlin mithilfe einer geeigneten Dachmarke international vermarkten.
- Die SenWiEnBe fördert aus Mitteln des Innovationsförderfonds (IFF) das europaweite Leuchtturmprojekt „Testing and Experimentation Facility for Health AI and Robotics“, kurz TEF-Health, mit 3 Mio. Euro über die Projektlaufzeit von 2023 bis 2027. Im Rahmen dieses Projektes werden modernste Test- und Prüfverfahren für neuartige KI- und Robotik-Anwendungen entwickelt samt dem Aufbau der dazugehörigen Test-Infrastrukturen, um den Markteintritt von KI- und Robotik-Anwendungen zu beschleunigen. Der Berlin Institute of Health at Charité (BIH) leitet das europaweite Projektkonsortium.
- KI ist ein wichtiger Schwerpunkt in Vorhaben und der Förderung im Rahmen des "Programm zur Förderung von Forschung, Innovationen und Technologie (Pro FIT Berlin). Im Verlauf des Jahres 2023 wurden 14 Vorhaben mit deutlich erkennbaren KI-Bezug bewilligt.
- Das durch die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege (SenWPG) geförderte Berlin Institute for the Foundations of Learning and Data (BIFOLD, Siehe Antwort auf Frage 6) ist zentraler Akteur im Land Berlin für den Forschungstransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

5. Welche Erfahrungen liegen dem Senat seit dem 1. Januar 2023 zum Verhältnis von neu durch die Arbeit an künstlicher Intelligenz entstehenden Arbeitsplätzen zum Wegfallen von Arbeitsplätzen durch den Einsatz künstlicher Intelligenz vor?

Zu 5.:

Zu den Auswirkungen von Künstlicher Intelligenz auf die Zu- und Abnahme von Arbeitsplätzen seit dem 01.01.2023 liegen dem Senat keine Erfahrungen vor. Die Auswirkungen von KI auf den Arbeitsmarkt sind insbesondere von deren Verbreitung in der Wirtschaft abhängig, die laut Statistischem Bundesamt 2023 deutschlandweit bei 12 % lag

([https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/11/PD23\\_453\\_52911.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/11/PD23_453_52911.html)). In Berlin gaben 2022 10 % der Beschäftigten an, dass sie mit KI arbeiten (DGB Index Gute Arbeit 2022). Gerade im Bereich von KI sind diese Entwicklungen sehr dynamisch, zudem interagiert der Einsatz von KI mit anderen Trends wie dem demographischen Wandel, sodass der isolierte Effekt nicht abschließend beurteilt werden kann.

Insgesamt geht das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) davon aus, dass bis 2040 strukturwandelbedingt in Deutschland ungefähr 3,6 Millionen Arbeitsplätze zusätzlich entstehen und gleichzeitig 5,3 Millionen Arbeitsplätze wegfallen – der Wegfall jedoch insbesondere auf die demographische Entwicklung zurückzuführen ist

(<https://www.bmas.de/DE/Service/Publikationen/Forschungsberichte/fb526-3-aktualisierte-bmas-prognose-digitalisierte-arbeitswelt.html>).

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) untersucht, in welchem Ausmaß die Tätigkeiten von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland von KI betroffen sind und kommt zu dem Schluss, dass Tätigkeiten von Hochqualifizierten potenziell von KI eher automatisiert werden können als Tätigkeiten von Beschäftigten mit geringen oder mittleren Qualifikationen. Laut IAB ist das relative Automatisierungspotenzial durch KI und Software besonders hoch im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Baugewerbe und besonders niedrig im Gesundheits- und Sozialwesen (<https://doku.iab.de/kurzber/2023/kb2023-21.pdf>).

Aus vorangegangenen Untersuchungen des IAB ist bekannt, dass Berlin im Bundesvergleich weniger starke Substituierbarkeitspotenziale aufweist. Grund dafür ist die regional unterschiedliche Branchenstruktur - in Berlin die stärkere Ausprägung von Unternehmensdienstleistungen im Vergleich zu verarbeitendem Gewerbe. Das IAB geht zudem davon aus, dass eine beschleunigte Digitalisierung in Berlin als einzigem Bundesland zu einem leichten Zuwachs an Beschäftigung führen würde (<https://www.iab-forum.de/digitaler-und-demografischer-wandel-wirken-sich-regional-sehr-unterschiedlich-auf-den-kuenftigen-arbeitskraeftebedarf-aus/>).

6. Inwiefern konnte Berlin weiterhin seinen Rang als Deutschlands führender KI-Forschungsstandort behaupten?

Zu 6.:

Einen sehr guten Überblick über die KI-Aktivitäten der Berliner Forschungslandschaft findet sich unter: <https://ai-berlin.com/de/forschung>. Das Land Berlin und seine Forschungseinrichtungen sind auf den Gebieten maschinelles Lernen und künstliche Intelligenz nicht nur bundesweit gut aufgestellt. Sie sind mit ihren Forschungsthemen auch im weltweiten Wettbewerb weiterhin gut sichtbar und anerkannt.

Seit dem 1. Juli 2022 wird das Berlin Institute for the Foundations of Learning and Data (BIFOLD) als eines von fünf KI-Kompetenzzentren in Deutschland dauerhaft gemeinsam vom Bund und vom Land Berlin mit 22 Mio. Euro pro Jahr institutionell gefördert. Aufgebaut wird ein Forschungszentrum von internationalem Rang und Sichtbarkeit, das Forschung auf Weltniveau betreibt und im internationalen Wettbewerb um die führenden Köpfe bestehen kann, die benötigten KI-Expertinnen und Experten der Zukunft ausbildet sowie zur Steigerung der Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschafts- und Innovationsstandorts Deutschlands beiträgt.

Das KI-Entrepreneurship-Zentrum K.I.E.Z. ist ein Projekt von Science & Startups, dem Verbund der Gründungszentren der Berlin University Alliance-Partner, getragen von der Humboldt-Innovation GmbH (HI), einer 100prozentigen Tochter der Humboldt-Universität. K.I.E.Z. wird seit April 2024 vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (95%) und dem Land Berlin (5%) für die Dauer von vier Jahren mit insgesamt gut 9 Mio. Euro gefördert. Hier werden die Startups im Prozess der Gründungsvorbereitung und Gründung sowie im kritischen Zeitfenster des Markteintritts begleitet.

7. Wie viele KI-Start-ups sind augenblicklich im Land Berlin ansässig, wie viele sind seit dem 1. Januar 2023 gegründet worden und wie viele mussten seit dem 1. Januar 2023 wegen Zahlungsunfähigkeit schließen?

Zu 7.:

Zu der Anzahl der augenblicklich im Land Berlin ansässigen KI-Startups sowie der Anzahl der seit dem 1. Januar 2023 gegründeten Startups liegen keine aktuellen amtlichen Statistiken vor. Laut dem Online-Dienst [www.startup-map.berlin](http://www.startup-map.berlin) gibt es derzeit 443 KI-Startups mit Hauptsitz in Berlin und 29 KI-Startups mit Hauptsitz in Berlin, die seit dem 1. Januar 2023 gegründet wurden.

Zur Frage, wie viele im Land Berlin ansässige KI-Startups seit dem 1. Januar 2023 wegen Zahlungsunfähigkeit ihre Geschäftstätigkeit eingestellt haben, liegt dem Senat keine Erkenntnisse vor.

8. Inwieweit ist das Land Berlin in die Entwicklung von Fahrassistenzsystemen eingebunden? Welche Fahrassistenzsysteme sind im Zusammenhang mit Berliner Behörden, Bezirksverwaltungen und Institutionen seit dem 1. Januar 2023 hinzugekommen?

Zu 8.:

Das Land Berlin ist nicht selbst in die Entwicklung von Fahrassistenzsystemen eingebunden, unterstützt aber entsprechende Forschungs- und Technologieentwicklungsvorhaben. Es sind keine Fahrassistenzsysteme im Zusammenhang mit Berliner Behörden, Bezirksverwaltungen und Institutionen seit dem 1. Januar 2023 hinzugekommen.

Berlin, den 04.04.2024

In Vertretung

Dr. Severin F i s c h e r

.....  
Senatsverwaltung für Wirtschaft,  
Energie und Betriebe